

# **Konzern-Halbjahresfinanzbericht**

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)  
für den Zeitraum vom 1. Jänner 2015 bis zum 30. Juni 2015

## **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg**

## INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
VERKÜRZTE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2015 BIS 30.06.2015	3
VERKÜRZTE KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2015 BIS 30.06.2015	4
VERKÜRZTE KONZERN-BILANZ ZUM 30.06.2015	5-6
VERKÜRZTE KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2015 BIS 30.06.2015	7
VERKÜRZTE KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2015 BIS 30.06.2015	8
ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERN-HALBJAHRESFINANZBERICHT	9-18
KONZERN-HALBJAHRESLAGEBERICHT FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01.2015 BIS 30.06.2015	19-42
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 87 Abs. 1 Z. 3 BÖRSEG	43

# Verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in TEUR	01-06/2015**)	in %	01-06/2014*)	in %
1. Umsatzerlöse	2.673.917	100,0	2.594.879	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	880	0,0	493	0,0
3. Sonstige Erträge	142.051	5,3	142.809	5,5
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-1.772.895	-66,2	-1.724.659	-66,4
5. Personalaufwand	-499.157	-18,7	-485.344	-18,7
6. Sonstige Aufwendungen	-406.168	-15,2	-391.835	-15,1
<b>Operatives Ergebnis vor Abschreibungen und Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBITDA)</b>	<b>138.628</b>	<b>5,2</b>	<b>136.343</b>	<b>5,3</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-90.202	-3,4	-85.548	-3,3
<b>Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen (EBIT)</b>	<b>48.426</b>	<b>1,8</b>	<b>50.795</b>	<b>2,0</b>
8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	728	0,0	898	0,0
9. Finanzerträge	13.111	0,6	15.451	0,6
10. Finanzaufwendungen	-20.624	-0,8	-26.170	-1,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>	<b>41.641</b>	<b>1,6</b>	<b>40.974</b>	<b>1,6</b>
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11.688	-0,5	-10.086	-0,4
<b>Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>29.953</b>	<b>1,1</b>	<b>30.888</b>	<b>1,2</b>
12. Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-113	0,0	-10.143	-0,4
<b>Periodenergebnis (EAT)</b>	<b>29.840</b>	<b>1,1</b>	<b>20.745</b>	<b>0,8</b>
<b>Davon zurechenbar zu:</b>				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	24.666		15.232	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	5.174		5.513	

\*) Die einzelnen Positionen der verkürzten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß IFRS 5 um die Werte des aufgegebenen Geschäftsbereichs SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o. bereinigt.

\*\*\*) Die einzelnen Positionen der verkürzten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß IFRS 5 um die Werte des aufgegebenen Geschäftsbereich Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o. bereinigt.

# Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in TEUR	01-06/2015	01-06/2014
<b>Periodenergebnis (EAT)</b>	<b>29.840</b>	<b>20.745</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):</b>		
<u>Umgliederung in GuV möglich:</u>		
aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	83	201
aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	-90	133
aus der Absicherung von Nettoinvestitionen	-14	-515
aus der Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	201	75
<u>Umgliederung in GuV nicht möglich:</u>		
aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0	0
	<b>180</b>	<b>-106</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>30.020</b>	<b>20.639</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	24.846	15.126
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	5.174	5.513

# Verkürzte Konzern-Bilanz zum 30.06.2015

in TEUR	30.06.2015*)	in %	31.12.2014*)	in %
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
Geschäfts- oder Firmenwerte	28.619	0,9	28.619	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	62.327	2,0	63.498	2,0
Sachanlagen	1.284.466	42,0	1.277.612	40,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.674	0,1	2.769	0,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	21.087	0,7	20.811	0,7
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	10.494	0,3	9.610	0,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17.289	0,6	15.668	0,5
Latente Steueransprüche	886	0,0	906	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	100.389	3,3	220.390	7,0
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.528.231</b>	<b>49,9</b>	<b>1.639.883</b>	<b>51,9</b>
Vorräte	433.435	14,2	441.644	14,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.095	1,8	57.421	1,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	618.564	20,2	612.755	19,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	72.621	2,4	84.221	2,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343.520	11,2	316.292	10,0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.523.235</b>	<b>49,8</b>	<b>1.512.333</b>	<b>47,8</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10.267	0,3	10.491	0,3
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>	<b>3.061.733</b>	<b>100,0</b>	<b>3.162.707</b>	<b>100,0</b>

\*) Die einzelnen Positionen der verkürzten Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der Veräußerungsgruppe Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o. bereinigt.

in TEUR	30.06.2015*)	in %	31.12.2014*)	in %
<b>EIGENKAPITAL und SCHULDEN</b>				
Grundkapital	30.000	1,0	30.000	1,0
Kapitalrücklagen	7.000	0,2	7.000	0,2
Kumulierte Konzernergebnisse	821.261	26,8	813.065	25,7
<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>	<b>858.261</b>	<b>28,0</b>	<b>850.065</b>	<b>26,9</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.369	0,1	1.108	0,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>859.630</b>	<b>28,1</b>	<b>851.173</b>	<b>26,9</b>
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	279.448	9,1	275.638	8,7
Rückstellungen	20.868	0,7	20.754	0,7
Finanzielle Schulden	836.237	27,4	728.458	23,1
Sonstige Verbindlichkeiten	541	0,0	536	0,0
Latente Steuerschulden	4.419	0,1	4.419	0,1
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>1.141.513</b>	<b>37,3</b>	<b>1.029.805</b>	<b>32,6</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394.519	12,9	477.624	15,1
Rückstellungen	328	0,0	3.717	0,1
Finanzielle Schulden	253.574	8,3	278.927	8,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	126.056	4,1	235.620	7,5
Sonstige Verbindlichkeiten	265.991	8,7	264.942	8,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer	16.396	0,5	16.709	0,5
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>1.056.864</b>	<b>34,5</b>	<b>1.277.539</b>	<b>40,4</b>
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	3.726	0,1	4.190	0,1
<b>SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN</b>	<b>3.061.733</b>	<b>100,0</b>	<b>3.162.707</b>	<b>100,0</b>

\*) Die einzelnen Positionen der verkürzten Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der Veräußerungsgruppe Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o. bereinigt.

# Verkürzte Konzern-Geldflussrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in TEUR	01-06/2015	01-06/2014
<i>Cash Flow aus dem Ergebnis</i>	125.975	116.835
<i>Veränderung des Working Capitals</i>	-43.606	-106.608
Cash Flow aus dem operativen Bereich	82.369	10.227
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	2.708	-95.213
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-58.211	25.600
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	362	-18.184
<b>Cash Flow</b>	<b>27.228</b>	<b>-77.570</b>
Stand der liquiden Mittel zum 01.01.	316.292	365.749
Stand der liquiden Mittel zum 30.06.	343.520	288.179

# Verkürzte Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse						Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnung Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen			
<b>Stand am 01.01.2015</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>98</b>	<b>-120</b>	<b>-1.698</b>	<b>-714</b>	<b>-37.133</b>	<b>852.632</b>	<b>850.065</b>	<b>1.108</b>	<b>851.173</b>
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	24.666	24.666	5.174	29.840
Sonstiges Ergebnis	-	-	-90	83	201	-14	0	-	180	-	180
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-90</b>	<b>83</b>	<b>201</b>	<b>-14</b>	<b>0</b>	<b>24.666</b>	<b>24.846</b>	<b>5.174</b>	<b>30.020</b>
Einzahlung durch Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	3.000	3.000	-	3.000
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	350	350	261	611
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-20.000	-20.000	-5.174	-25.174
<b>Stand am 30.06.2015</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>8</b>	<b>-37</b>	<b>-1.497</b>	<b>-728</b>	<b>-37.133</b>	<b>860.648</b>	<b>858.261</b>	<b>1.369</b>	<b>859.630</b>

<b>Stand am 01.01.2014</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>124</b>	<b>-474</b>	<b>1.742</b>	<b>-729</b>	<b>-21.577</b>	<b>767.723</b>	<b>783.809</b>	<b>1.108</b>	<b>784.917</b>
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	15.232	15.232	5.513	20.745
Sonstiges Ergebnis	-	-	133	201	75	-515	-	-	-106	-	-106
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>133</b>	<b>201</b>	<b>75</b>	<b>-515</b>	<b>0</b>	<b>15.232</b>	<b>15.126</b>	<b>5.513</b>	<b>20.639</b>
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-15.000	-15.000	-5.513	-20.513
<b>Stand am 30.06.2014</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>257</b>	<b>-273</b>	<b>1.817</b>	<b>-1.244</b>	<b>-21.577</b>	<b>767.955</b>	<b>783.935</b>	<b>1.108</b>	<b>785.043</b>

# Erläuternde Angaben zum Konzern-Halbjahresfinanzbericht

## 1. Allgemeine Angaben

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (in der Folge zusammen "SPAR-Konzern" genannt) sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Deutschland tätig. Die beiden Kerngeschäftsbereiche des SPAR-Konzerns sind der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel in Österreich und Kroatien) und der Nicht-Lebensmittelhandel (insbesondere der Sport- und Modehandel).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, das Mutterunternehmen des SPAR-Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, einbezogen.

## 2. Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

### 2.1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzern-Halbjahresfinanzbericht des SPAR-Konzerns wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt; dabei wurde insbesondere der IAS 34 (Interim Financial Reporting) berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 34 enthält der verkürzte Konzernzwischenabschluss nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31.12.2014 zu lesen.

Eine Prüfung oder eine prüferische Durchsicht dieses Konzern-Halbjahresfinanzberichts wurden nicht durchgeführt.

### 2.2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beginnend mit dem 01.01.2015 waren die folgenden geänderten Standards bzw. Interpretationen erstmalig anzuwenden:

<b>Regelung</b>		<b>Inkrafttreten<sup>1</sup></b>	<b>Auswirkungen auf den Konzernabschluss</b>
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2011-2013 Zyklus	01.01.2015	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

Der Zwischen-Konzernabschluss ist mit Ausnahme der oben angeführten neu anzuwendender Standards auf Basis der zum 31. Dezember 2014 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Für den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft ergeben sich durch diese geänderten Standards keine wesentlichen Auswirkungen.

Für weitere Informationen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31.12.2014, der im Übrigen die Basis für den vorliegenden Konzern-Halbjahresfinanzbericht darstellt.

### **2.3. Konsolidierungskreis, assoziierte Unternehmenszusammenschlüsse**

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen hat sich seit dem 01.01.2015 wie folgt verändert:

<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>29</b>
Neugründungen	1
<b>Stand 30.06.2015</b>	<b>30</b>

Die Neugründung betrifft die SM Eugendorf Projekt GmbH (Gründung 23. Juni 2015).

### **3. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche**

Die in Punkt 3 dargestellten zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche von SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

#### **SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o.**

Der Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterzeichnet. Das effektive Closing (Verlust der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden.

#### **Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.**

Die Chomutov Invest s.r.o. sowie die Market Invest s.r.o. sind vollkonsolidierte Unternehmen des SPAR-Konzerns, welche dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet sind. Der Vorstand hat im September 2014 beschlossen, die Aktivitäten der genannten Gesellschaften nicht weiter fortzuführen und hat mit der Suche nach einem Käufer begonnen. Aufgrund dieser Umstände werden die beiden Gesellschaften als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Nach Übertragung der Verkaufsgenden an einen lokalen Immobilienmakler wird mit einem Verkauf im Jahr 2015 gerechnet.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 30.06.2015 wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2015*)	31.12.2014*)
Langfristige Vermögenswerte	9.975	9.796
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	20	61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	272	634
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>10.267</b>	<b>10.491</b>
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	16	16
<b>Summe</b>	<b>10.283</b>	<b>10.507</b>
Finanzverbindlichkeiten	3.651	4.100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	10
Sonstige Verbindlichkeiten	55	80
<b>Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen</b>	<b>3.726</b>	<b>4.190</b>
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	17.287	17.287
<b>Summe</b>	<b>21.013</b>	<b>21.477</b>

\*) Beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

Das in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	HJ-2015**)	HJ-2014*)
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	514	221.848
Aufwendungen	-627	-231.983
Ergebnis vor Steuern	-113	-10.135
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-8
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-113</b>	<b>-10.143</b>

\*) Beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

\*\*\*) Beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	HJ-2015**)	HJ-2014*)
Cash Flow aus dem operativen Bereich	508	85.846
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-540	-1.148
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-330	-65.864
<b>Cash Flow</b>	<b>-362</b>	<b>18.834</b>

\*) Beinhaltet die aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

\*\*\*) Beinhaltet die aufgegebenen Geschäftsbereiche Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

#### 4. Segmentberichterstattung

in TEUR	01-06/2015					Konzern
	Lebensmittelhandel	Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges	Summe	Umgliederung IFRS 5	Überleitung	
Segmenterlöse gesamt	2.488.825	185.092	2.673.917	0	0	2.673.917
Segmentergebnis (EBIT)	40.303	8.034	48.337	89	0	48.426

in TEUR	01-06/2014					Konzern
	Lebensmittelhandel	Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges	Summe	Umgliederung IFRS 5	Überleitung	
Segmenterlöse gesamt	2.641.150	166.007	2.807.157	-212.278	0	2.594.879
Segmentergebnis (EBIT)	37.012	5.221	42.233	8.562	0	50.795

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2014 wurden keine Änderungen in der Segmentierung vorgenommen.

## 5. Fair Values von Finanzinstrumenten

Im Konzern werden im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebs zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die Fair Values werden von Kontrahenten (Banken) sowie mit Hilfe interner Systeme anhand allgemeiner anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle (wie z.B. Ermittlung des Barwerts erwarteter zukünftiger Zahlungsströme auf Basis aktueller Fremdwährungs- und Zinskurven) ermittelt.

Die Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 30.06.2015	Buchwert 31.12.2014
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.342	14.432
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	8.223	6.125
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343.520	316.292
Sonstige Ausleihungen	6.692	6.157
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	53	222
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.332	58.674
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	718.953	833.144
Sonstige finanzielle Forderungen	47.946	78.900

Die Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 30.06.2015	Buchwert 31.12.2014
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>		
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	151
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	7.910	5.800
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>		
Anleihen	197.345	197.255
Commercial Papers	513.693	424.346
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	285.406	290.708
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	85.457	89.125
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	126.056	235.620
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	394.519	477.624
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	120.958	145.551

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR-Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

- **Stufe 1:** Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. Im SPAR-Konzern werden dieser Stufe Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale sowie Anleihen der Kategorie Financial Liabilities at Amortised Cost zugeordnet, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt.
- **Stufe 2:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der SPAR-Konzern hält derzeit Finanzderivate in dieser Stufe. Der Fair Value dieser Finanzderivate wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt.
- **Stufe 3:** Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden insgesamt dieser Stufe zugeordnet. Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Aufschlag für Nichterfüllungsrisiko) ein.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während der Berichtsperiode kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Bewertungen der Stufe 3 werden regelmäßig hinsichtlich der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, der vorgenommenen Bewertungsanpassungen und verwendeten Bewertungsmethoden überprüft.

## Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden

in TEUR	30.06.2015				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.342	14.342	14.342	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	8.223	8.223	0	8.223	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>22.565</b>	<b>22.565</b>	<b>14.342</b>	<b>8.223</b>	<b>0</b>
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	7.910	7.910	0	7.910	0
<b>Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>7.910</b>	<b>7.910</b>	<b>0</b>	<b>7.910</b>	<b>0</b>

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.432	14.432	14.432	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	6.125	6.125	0	6.125	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>20.557</b>	<b>20.557</b>	<b>14.432</b>	<b>6.125</b>	<b>0</b>
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	151	151	0	151	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	5.800	5.800	0	5.800	0
<b>Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>5.951</b>	<b>5.951</b>	<b>0</b>	<b>5.951</b>	<b>0</b>

## Buchwerte und Fair Values der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, sonstige finanzielle Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Das Management geht daher davon aus, dass der Buchwert eine angemessene Näherung des Fair Value darstellt. Gleiches gilt für sonstige Ausleihungen die überwiegend variabel verzinst sind. Auf eine Angabe der Fair Values dieser Finanzinstrumente wird daher in der folgenden Tabelle verzichtet.

in TEUR	30.06.2015				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	197.345	206.425	206.425	0	0
Commercial Paper	513.693	514.422		514.422	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	285.406	286.037	0	0	286.037
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	85.457	85.959	0	0	85.959
<b>Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>1.081.901</b>	<b>1.092.843</b>	<b>206.425</b>	<b>514.422</b>	<b>371.996</b>

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	197.255	209.135	209.135	0	0
Commercial Paper	424.346	425.497		425.497	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.708	291.984	0	0	291.984
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89.125	89.772	0	0	89.772
<b>Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden</b>	<b>1.001.434</b>	<b>1.016.388</b>	<b>209.135</b>	<b>425.497</b>	<b>381.756</b>

## 6. Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	30.06.2015	31.12.2014
Bürgschaften, Garantien, Sonstige Haftungen	120.165	157.674
Sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern	70	82
<b>Summe</b>	<b>120.235</b>	<b>157.756</b>

## 7. Saisonalität der unterjährigen Geschäftstätigkeit

Hinsichtlich der Saisonalität der unterjährigen Geschäftstätigkeit ist anzumerken, dass branchenüblich die Umsatzerlöse, der Wareneinsatz bzw. Materialaufwand und der Personalaufwand im zweiten Halbjahr – insbesondere zum Jahresende hin – tendenziell ansteigen. Dies ist auf das gesteigerte Geschäftsvolumen in Zusammenhang mit dem Winter- bzw. Weihnachtsgeschäft zurückzuführen.

## 8. Angaben zu den Eigenkapital- und Schuldtiteln

Die Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

	<u>Zinssatz</u>	<u>Fälligkeit</u>		<u>maximales Volumen</u>	<u>Buchwert 30.06.2015</u>	<u>Buchwert 31.12.2014</u>
Spar-Anleihe 2012	3,50%	2017	TEUR	200.000	197.345	197.255
Commercial Paper	2,75% - 3,00%	2015 bzw. 2018	TEUR	350.000	294.999	214.827
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	1,00% - 2,25%		TEUR	250.000	218.694	209.520

Die Commercial Paper sind halbjährlich rollierend. Die mit 30.06.2015 emittierten Commercial Paper wurden mit einer Verlängerungsoption der Emittentin um 36 Monate ausgestattet. Die SPAR-Anlage Schuldverschreibungen haben Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden für das vergangene Wirtschaftsjahr Dividenden von gesamt EUR 25,2 Mio. an die Gesellschafter ausgeschüttet.

## 9. Wesentliche Ereignisse nach dem 30. Juni 2015

Nach dem 30. Juni 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 26. August 2015

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel eh

### **Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES-Spar European Shopping Centers



Mag. Rudolf Staudinger eh

### **Vorstandsdirektor Betriebe International**

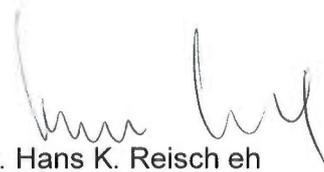
SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier eh

### **Vorstandsdirektor Expansion und Vertrieb Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden



Dir. Hans K. Reisch eh

### **Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
Hervis  
WEINGUT SCHLOSS FELS  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Konzern-Halbjahreslagebericht

für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2015

## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen des Konzerns.....	20
2. Wirtschaftsbericht.....	21
2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung .....	21
2.2. Geschäftsverlauf .....	24
2.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren.....	25
2.4. Bericht über Länder und Geschäftsbereiche .....	29
3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	31
3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	31
3.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	31
4. Risiko- und Chancenbericht .....	32
4.1. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken .....	33
4.2. Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken.....	35
4.3. Branchenbezogene Chancen und Risiken.....	36
4.4. Sonstige Risiken .....	36
4.5. Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	37
5. Nachhaltigkeitsbericht .....	38
6. Forschung und Entwicklung .....	41
7. Nachtragsbericht .....	42

## 1. Grundlagen des Konzerns

SPAR ist ein rein österreichisches Privatunternehmen, das sich seit seiner Gründung im Jahre 1954 dynamisch entwickelt hat. Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR Vorstand.

Die Führung des Konzerns erfolgt über die SPAR Österreichische Warenhandels-AG mit Sitz in Salzburg. In dieser Gesellschaft sind sämtliche operativen Geschäftsfelder eingegliedert.

Kerngeschäft ist der Lebensmittelhandel. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Markt, SPAR-Gourmet, SPAR-Supermarkt, EUROSPAR, INTERSPAR, Maximarkt) und der Großhandel mit selbständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR-Express-Tankstellenshops). Das Kerngeschäft wird durch die Eigenproduktionsbetriebe TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und INTERSPAR Frischebäckerei (Brot und Gebäck) unterstützt.

In einem weiteren Geschäftsfeld betreibt SPAR eine Sportfachmarkt-Kette (HERVIS Sports).

Räumlicher Markt war historisch Österreich. Seit 1990 ist SPAR auch in Kroatien tätig. Seit 1996 war die SPAR-Gruppe auch in Tschechien tätig, wobei sich der Konzern im Geschäftsjahr 2014 aus dem Lebensmittelhandel in Tschechien zurückzog. HERVIS ist weiterhin in der Tschechischen Republik vertreten. Zudem ist HERVIS auch in den Nachbarländern Deutschland und Rumänien tätig.

Die SPAR-AG (Österreich) zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.500 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich führen selbstständige Kaufleute. Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag wird diese Tradition gelebt. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Kaufleute stark gewachsen. SPAR wird diese Tradition auch in Zukunft fortführen und Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen.

Mit über 61.000 Mitarbeitern, davon über 39.000 Mitarbeitern in Österreich, ist SPAR der größte österreichische private Arbeitgeber und größte österreichische Lehrlingsausbildner. Seit Mitte der 80er-Jahre konnte der Marktanteil in Österreich von damals 14 % auf über 30 % in 2015 mehr als verdoppelt werden.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung**

#### **Euroraum bzw. EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)**

Laut aktuellem Bericht der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, welcher im Juni 2015 veröffentlicht wurde, gewinnt die Konjunkturerholung im Euroraum weiter an Fahrt (+1,5 % im Jahr 2015 nach +0,8 % im Jahr 2014; 2016: +1,9 %). Dies wären die höchsten Wachstumsraten seit dem Jahr 2010. Österreich entwickelt sich deutlich schwächer als der Euroraum (+0,7 % im Jahr 2015 nach +0,4 % im Jahr 2014). 2016 und 2017 wird sowohl für den Euroraum, als auch für Österreich ein Wachstum von knapp +2,0 % erwartet.

Das Wirtschaftswachstum hat sich im Euroraum im Vorquartalsvergleich in den letzten Quartalen jeweils um +0,1 % beschleunigt und lag laut OeNB und Eurostat (Statistical Books 06/2015) im ersten Quartal 2015 bei +0,4 % (Wachstumsbeschleuniger waren der private Konsum und die Bruttoanlageinvestitionen). Laut Eurostat hat sich das saisonbereinigte BIP im ersten Quartal 2015 um +1,4 % im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres erhöht. Laut aktuellen Berichten von Eurostat und der österreichischen Nationalbank war die Erholung im Euroraum auf Länderebene betrachtet breit gestützt. Neben den bisherigen Wachstumsstützen Deutschland (+0,3 %) und Spanien (+0,9 %) verzeichneten zu Jahresbeginn auch Frankreich (+0,6 %) und Italien (+0,3 %) deutlich positive Wachstumsraten.

Seit Ende 2014 profitiert der Euroraum vom im Verlauf des Jahres 2014 stark gesunkenen Erdölpreis. Das erweiterte Programm des Eurosystems zum Ankauf von Vermögenswerten sollte zu einem Anstieg der Inflationserwartungen und zu einer Dämpfung der Realzinsen führen. Die Ankündigung des Programms hat bereits eine Abwertung des Euros bewirkt, die die kurzfristige preisliche Wettbewerbsfähigkeit stützt.

Das Wachstum in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas (CESEE) beschleunigt sich nur langsam und wird vor allem von den Auswirkungen der tiefen Rezession in Russland gebremst. Insgesamt geht das Eurosystem von einem Weltwirtschaftswachstum von +3,2 % im Jahr 2015 aus. 2016 wird eine Beschleunigung auf +3,8 % erwartet. Die stärksten Wachstumsimpulse gehen weiterhin von der Binnennachfrage (Privatsektor) aus. Allerdings bleibt das Wachstum zu schwach, als dass es eine Beschleunigung des wirtschaftlichen Aufholprozesses herbeiführen könnte.

In Folge des Ankaufprogrammes (monatlich 60 Mrd. EUR bis Ende Sept. 2016) des Eurosystems, des seit Jahresbeginn wieder steigenden Ölpreises, der steigenden Dienstleistungspreise und des verbesserten Wachstumsausblicks ist das Deflationsrisiko gebannt (HVPI-Inflationsrate lag im Mai bei +0,3 %, nach +0,0 % im April). Der Beitrag der Nahrungsmittel zur Inflation ist weiterhin sehr gering. Die Inflationserwartungen für die nächsten 5-10 Jahre sind seit Jahresanfang deutlich angestiegen, womit bereits für das Jahr 2017 eine deutliche Beschleunigung der Inflation auf +1,8 % prognostiziert wird. Für 2015 rechnen die EZB und Eurostat für den Euroraum mit einer Inflationsrate von +0,3 % (2016: +1,5 %), was auch von Eurostat gestützt wird (laut Eurostat entwickeln sich die Dienstleistungen mit +1,3 %, Lebensmittel/ Alkohol/ Tabak mit +1,2 %, wohingegen die Energiepreise um -5,0 % fallen). Somit kann voraussichtlich die vom EZB Rat anvisierte Inflationsrate von unter, aber nahe von 2,0 % im Jahr 2017 annähernd erreicht werden.

Die langsame, aber kontinuierliche Erholung auf dem Arbeitsmarkt setzt sich laut OeNB und Eurostat fort. Im April sank die saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf 11,1 % (EA19) bzw. 9,7 % (EU28), den niedrigsten Stand seit Anfang 2012. Da gleichzeitig die saisonbereinigte Erwerbsquote um +0,3 % ansteigt (laut Eurostat – Pressemitteilung 16.06.2015) ist dieser Rückgang nicht darauf zurückzuführen, dass aktive Personen aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Umfragedaten lassen erwarten, dass die Arbeitsmarkterholung nun beschleunigt, womit die Arbeitslosenquote (ALQ) im Euroraum weiterhin sinken dürfte und im Jahr 2017 voraussichtlich bei 10 % liegen wird.

In der CESEE Region ist eine ähnliche Entwicklung erkennbar.

## Österreich

Die österreichische Wirtschaft kann aktuell das Tempo des Euroraums nicht halten, verzeichnet jedoch laut OeNB und Eurostat mit +0,1 % erstmals seit einem Jahr ein positives Wachstum. Der wichtigste Impuls für die Entwicklung der real verfügbaren Haushaltseinkommen kommt 2015 aus der niedrigen Inflation, 2016 aus der Steuerreform und dem aktuell niedrigen Zinsniveau (EZB Leitzinssatzsenkung vom 4. September 2014 auf 0,05 %). Die Steuerreform wird ab 2016 zu einer deutlichen Entlastung der Haushalte führen und das Wachstum der verfügbaren Haushaltseinkommen um +1,6 % im ersten Jahr und +0,4 % in den darauf folgenden Jahren stärken. Damit fällt der Zuwachs im real verfügbaren Haushaltseinkommen mit +1,8 % (2015) +2,8 % (2016) und +1,6 % (2017) deutlich höher aus als in den Vorperioden, womit sich der private Konsum in diesen Jahren deutlich dynamischer entwickeln dürfte.

Die Inflation steigt rasch an und beträgt 2016 wieder 1,9 %. Im Jahr 2017 werden +1,8 % erwartet. Die Arbeitslosenquote (ALQ) wird heuer auf dem aktuellen Niveau verharren (+5,7%) und sinkt voraussichtlich erst 2017 wieder geringfügig auf 5,5 %. Die aktuelle Investitionsschwäche ist einerseits durch die geringe gesamtwirtschaftliche Nachfrage und andererseits durch eine ausgeprägte Unsicherheit über die zukünftige Ertragslage bedingt. Die Investitionen werden im Jahr 2015 zwar um -1,9 % gegenüber dem Vorjahr schrumpfen, jedoch werden bereits im zweiten Halbjahr 2015 ein Rückgang der Unsicherheit und eine langsame Erholung der Investitionstätigkeiten erwartet.

Die HVPI-Inflation schwächt weiterhin ab aufgrund der rückläufigen Energiepreise. Allerdings weist Österreich bereits seit einigen Jahren eine höhere Inflationsrate als der Euroraum auf, jedoch ist die HVPI-Inflation im Jahr 2015 mit einem Anstieg um +0,9 % im historischen Vergleich sehr niedrig. In 2016 und 2017 wird diese aufgrund des Anziehens der Konjunktur und des Auslaufs der dämpfenden Wirkung der Energiepreise wieder auf +1,9 % bzw. +2,0 % steigen.

Laut aktueller Prognose der OeNB wird sich der Budgetsaldo 2015 deutlich auf -1,8 % des BIP verbessern. Dies geht insbesondere auf einen Rückgang des Vermögenstransfers an Banken zurück, der den Effekt der schwachen Konjunktur mehr als kompensiert. Im Jahr 2016 wird das Budgetdefizit nahezu unverändert bleiben, da ein Rückgang des Vermögenstransfers an Banken und die Wirkungen des Konjunkturaufschwungs durch die Effekte der Steuerreform kompensiert werden. 2017 wird angesichts des anhaltenden guten Wirtschaftswachstums eine weitere Verbesserung des Budgetsaldos erwartet. Die Schuldenquote dürfte somit 2016 eine Trendumkehr verzeichnen und bis zum Jahr 2017 auf 81,5 % des BIP zurückgehen.

Der österreichische Lebensmittelhandel wuchs im ersten Halbjahr 2015 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um +3,2 %. Die Spar Gruppe Österreich konnte in den ersten 6 Monaten den Marktanteil nicht zur Gänze halten, liegt aber aktuell noch immer bei über 30 %. Mittels zusätzlicher Expansion, Modernisierung von Filialen und Forcierung etablierter Kundenbindungsprogramme bzw. Aktionen sollen die Marktanteilsverluste wieder kompensiert werden. Im Jahr 2015 waren bisher keine wesentlichen Änderungen im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich zu verzeichnen.

## Ungarn

Laut aktuellen Prognosen entwickelt sich die Wirtschaft weiterhin positiv. Nach einer Steigerung um +3,6 % in 2014, werden Steigerungen von +2,8 % (2015) und +2,2 % (2016) prognostiziert. Die Entwicklung des VPI vom Jahr 2014 von 0,0 % auf +2,6 % im Jahr 2016 deutet auf eine stabile Entwicklung am ungarischen Markt hin.

Positive Prognosen gibt es des Weiteren auch für die Entwicklung der Arbeitslosenquote. Nach einem Rückgang im Jahr 2014 auf 7,7 % wird sich die ALQ laut aktuellem Bericht weiter auf 6,8 % (2015) und 6,0 % (2016) verbessern und somit deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Krise liegen. Die positiven Entwicklungen führen zu einer Verbesserung der Budgetsalden. Im Jahr 2014 lag der Wert bei -2,6 % vom BIP, wird sich aber laut dem aktuellen Bericht der OeNB auf -2,5 % (2015) und im Jahr 2016 auf -2,2 % verbessern. Dies zeigt sich wiederum in der Entwicklung der Staatsschulden, welche aktuell von 76,9 % des BIP auf 73,5 % des BIP im Jahr 2016 fallen.

## Slowenien

Das Bruttoinlandsprodukt ist in 2014, erstmals nach 2011, wieder um +2,6 % gestiegen. Das Wachstum stammt primär aus höheren Exporten (+5,4 %). Im Vergleich zu früheren Prognosen (Investitionsentwicklung) stagnieren die Investitionen wieder. Der heimische Konsum bewegt sich etwas über dem Vorjahresniveau (Q1 2014: +0,4 %). Für 2015 und 2016 wird ein Wachstum von +2,3 % bzw. +2,1 % vorhergesehen. Ähnlich wie in den anderen Staaten deutet der VPI auf eine stabile Entwicklung mit +0,4 % im Jahr 2014, +0,1 % im Jahr 2015 und +1,7 % im Jahr 2016 hin, wobei im Jahr 2014 im Bereich der Lebensmittel eine Deflation eintrat (aktuell per Mai – Deflation Lebensmittel -0,5 %).

Auch in Slowenien tritt eine Verbesserung bei der Arbeitssituation ein. Die ALQ fällt laut Prognose von 2014 mit 9,7 % auf 9,2 % in 2016. Die Löhne im Privatsektor sind 2014 um +1,2 % gestiegen, im öffentlichen Dienst um +0,7 %. Für 2015 werden ähnliche Steigerungen vorhergesagt. In letzter Zeit wird von der Gewerkschaft weiter Druck auf eine Erhöhung der Mindestlöhne ausgeübt. Beim Budgetsaldo tritt in Slowenien eine deutliche Verbesserung ein. Nach -14,9 % des BIP im Jahr 2013 verbesserte sich der Saldo auf -4,9 % in 2014. Laut aktuellem Bericht wird sich dieser Wert in 2015 und 2016 auf dem Niveau von -2,8 % bewegen, womit die Staatsschulden bei 81,7 % des BIP im Jahr 2016 liegen werden.

## Kroatien

Neben Italien ist Kroatien das einzige Land, in welchem sich 2014 das BIP um -0,4 % verschlechtert hat. Nach einer 6-jährigen Rezession bedeutet dies, dass sich Kroatien auf dem Stand des Jahres 2005 bewegt. Erfreulich ist hingegen die aktuelle Prognose der OeNB, welche für 2015 (+0,3 %) und für 2016 (+1,2 %) auf einen Aufschwung hindeutet. Diese positiven Effekte könnten aus der Stärkung der Auslandsnachfrage, dem Abzug der Mittel aus den Strukturfonds und aus dem EU-Kohäsionsfonds kommen. Laut aktuellem Bericht von Eurostat liegt die Steigerung in Q1 2015 bei 0,0 % im Vergleich zu Vorperiode, jedoch bei 0,5 % zur Vergleichsperiode im Vorjahr. Die VPI-Inflationsrate lag im Jahr 2014 bei +0,2 %. Dieser Wert wird stark durch einen Rückgang der Lebensmittelpreise beeinflusst, da dieser Bereich 30 % der gesamten Konsumausgaben ausmacht. Für 2015 und 2016 werden +0,1 % und +1,3 % prognostiziert.

Die Arbeitsmarktsituation verbessert sich jedoch nur geringfügig. Nach 17,3 % im Jahr 2014 verbessert sich die Arbeitslosenquote auf 17,0 % (2015 – aktueller Stand im April liegt laut Eurostat bei 17,5 %) und auf 16,6 % (2016). Kritisch muss hierbei betrachtet werden, dass fast die Hälfte der Arbeitslosen zu den Langzeitarbeitslosen gehören.

Das Budgetdefizit beträgt 2014 -5,7 % und verbessert sich bis 2016 nicht. Somit tritt eine deutliche Verschlechterung bei den Staatsschulden von 85,0 % (2014) auf 93,9 % (2016) ein.

Spar Kroatien setzt auf Expansion und übernahm per 01.07.2014 zwanzig Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o, was zu einem Umsatzplus führte. Durch diese Übernahme hat die Spar Kroatien seine Marktposition, die im Einklang mit der Wachstumsstrategie des wachsenden Geschäfts ist, weiter gestärkt.

## **Sportfachhandel**

HERVIS gehört zu den größten Playern im Sportfachhandel in Europa. Die HERVIS entwickelt sich deutlich besser als der gesamte Sportfachhandel. In Österreich wuchs der Umsatz um +10,8 %, während der Markt um +2,0 % (nominell, real +5,6 %) gewachsen ist. Insgesamt erzielte die HERVIS in allen Ländern ein wechselkursbereinigtes Wachstum von +11,5 %. Aktuell wird speziell der Bereich Multichanneling forciert, von diesem wird ein weiterer Impuls für zukünftige Umsatzentwicklungen erwartet.

## **2.2. Geschäftsverlauf**

Der SPAR-Konzern konnte sich in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2015 hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung durchwegs positiv entwickeln und eine ansprechende Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von EUR 2,67 Mrd. (30.06.2014: EUR 2,59 Mrd.) und einem wechselkursbereinigten Umsatzwachstum von 3,05 % zeigt der SPAR-Konzern im ersten Halbjahr 2015 eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategien in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Wechselkurseffekte haben die Umsätze lediglich im Ausmaß von 0,003 % negativ beeinflusst.

Trotz der starken Wettbewerbssituation im Lebensmittelhandel zeigt die Umsatzentwicklung in diesem Geschäftsfeld eine positive Tendenz. Die Umsatzerlöse haben sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres im Vergleich zum 30. Juni 2014 um 2,5 % erhöht.

Im Sportfachhandel ist HERVIS einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa. Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 11,5 % im ersten Halbjahr 2015 konnte die HERVIS ihre Position, verstärkt durch die Multichannel-Offensive, weiter ausbauen.

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte, Preise, Mitarbeiter, Innovationen und Prozessoptimierungen führen in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklungen. Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR-Konzerns zeigt sich im ersten Halbjahr 2015 noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

## **Sondereffekte**

Im Vorjahr zog sich SPAR nach fast 20 Jahren aus dem Lebensmittelhandel in Tschechien zurück. Als einer der weltweit größten Supermarkt-Betreiber hat Koninklijke Ahold NV die 48 SPAR- und INTERSPAR-Märkte in der Tschechischen Republik mit der zweiten Jahreshälfte 2014 in ihr bereits bestehendes Ladennetz eingegliedert und betreibt diese nun weiter. Mit der Übernahme per 1.8.2014 sind auch alle 4.684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Arbeitsverhältnis bei Ahold übergegangen.

Zudem wurde nach erfolgreichem Abschluss der Transaktion beschlossen, die beiden Gesellschaften Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest CZ s.r.o. als Teil des Geschäftsbereichs Tschechien zu verkaufen. Diese stellen ebenfalls einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar und wurden deshalb als Veräußerungsgruppe gesondert ausgewiesen.

SPAR war seit 1996 in Tschechien tätig. Die Unternehmensstrategie von SPAR sieht es vor, in jedem Land eine nachhaltig verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. In Tschechien musste SPAR feststellen, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lässt. Aus diesem Grund zog sich SPAR zurück und konzentriert sich künftig noch intensiver auf die Märkte Österreich und Kroatien.

Hinsichtlich Darstellung dieses Sachverhalts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird darauf hingewiesen, dass im Vergleichszeitraum 30. Juni 2014 vier tschechische Gesellschaften (SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.) als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen wurden. Auf Grund der Veräußerung der SPAR CZ s.r.o. und der Imobilia Spa s.r.o. per 31. Juli 2014, enthält die Veräußerungsgruppe per 30. Juni 2015 nur mehr zwei Gesellschaften. Daraus resultierte eine positive Veränderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hinsichtlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs von EUR 10,03 Mio. im Vergleich zum Vorjahr.

Es wird damit gerechnet, dass ein Verkauf der beiden Gesellschaften noch im Geschäftsjahr 2015 erfolgen wird.

### **2.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

#### **Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

##### **Vermögenslage**

###### *Langfristige Vermögenswerte*

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegeln.

Mit einem Investitionsvolumen im beinahe dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres hat der SPAR-Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält und die Modernisierung der Märkte stetig vorantreibt. Für die 2. Jahreshälfte 2015 ist ein noch höheres Investitionsvolumen als in den ersten beiden Quartalen geplant.

In Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte sowie in Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wurden in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres EUR 99,8 Mio. investiert. Rund 90 % des Investitionsvolumens entfiel dabei auf Österreich. Der Wert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien exklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche betrug mit EUR 1,38 Mrd. 45,0 % der Bilanzsumme.

Der Großteil an Investitionen erfolgte im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Standorte im In- und Ausland und Modernisierungen der SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkte und der Hervis Filialen. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark und Logistik sowie IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

## *Eigenkapitalquote*

Das Konzerneigenkapital wurde um EUR 8,5 Mio. auf rd. EUR 860 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 28,1 % der Bilanzsumme (31.12.2014: 26,9 %). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,2 %-Punkte.

Die positiven Veränderungen im Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus dem Periodenergebnis.

## **Finanzlage**

### *Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung*

Die finanziellen Schulden in Höhe von EUR 1.090 Mio. haben sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um EUR 82 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten im ersten Halbjahr 2015 um rd. EUR 5 Mio. reduziert werden, während die Commercial Paper um EUR 89 Mio. aufgestockt wurden.

Die Nettoverschuldung betrug zum 30. Juni 2015 EUR 746 Mio. und ist damit im Vergleich zum Jahresende (31.12.2014: EUR 691 Mio.) um EUR 55 Mio. gestiegen. Hierin enthalten sind derivative Sicherungsinstrumente in Höhe von EUR 7,9 Mio. (31.12.2014: EUR 6,0 Mio.). Die Erhöhung der Nettofinanzverbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Commercial Paper bedingt.

### *Cashflow*

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des Konzerns war in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres eine positive Veränderung der liquiden Mittel in der Höhe von EUR 27 Mio. zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus dem operativen Ergebnis belief sich auf EUR 82 Mio. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr (30.06.2014: EUR 10 Mio.) um EUR 72 Mio. erhöht. Diese positive Entwicklung resultiert vor allem aus der verbesserten Ergebnissituation des Kerngeschäfts. Der Rohgewinn konnte über alle Sparten hinweg um 3,6 % im Vergleich zum 30. Juni 2014 erhöht werden. Insbesondere die HERVIS verzeichnete eine erfreuliche EBITDA-Entwicklung. Zudem wirkte sich das Wegfallen des negativen EBITDA der beiden im Vorjahr verkauften tschechischen Gesellschaften, welche einen aufgegebenen Geschäftsbereich darstellten, positiv auf den Cashflow aus dem Ergebnis aus.

Ein Abbau der Vorräte, die Reduzierung der sonstigen Forderungen, insbesondere der Forderungen aus Boni, sowie ein Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - hier wirkten vor allem nationale Gesetzgebungen die für Lebensmittel kürzere Lieferantenzahlungsziele gesetzlich verankern - kennzeichneten die Veränderungen des Working Capitals in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war zum 30. Juni 2015 positiv und betrug EUR 2,7 Mio. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von rd. EUR 124 Mio. (inkl. der Investitionen des Vorjahres, die in 2015 zahlungswirksam wurden) führten zu einem Mittelabfluss. Die signifikante Rückzahlung der an verbundenen Unternehmen gewährten Finanzierungen in der Höhe von EUR 111 Mio. hingegen, als auch Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen und erhaltene Zinszahlungen überstiegen insgesamt die Investitionsausgaben und führten folglich zu einem positiven Cashflow aus Investitionstätigkeit im Konzern. Die Höhe der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus der zentralen Finanzierungsposition der SPAR AG für verbundene Konzernunternehmen.

Die erhebliche Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 107 Mio. (inkl. aufgegebenen Geschäftsbereich) seit dem Jahresende 2014 hatte eine wesentliche Auswirkung auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Diese Entwicklung wurde größtenteils durch die Aufstockung der Commercial Paper um EUR 89 Mio. kompensiert. Zudem führten Dividendenzahlungen, die Tilgung von Bankkrediten und Zahlungen von Zinsen zu einem weiteren Mittelabfluss. Folglich betrug der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zum Berichtszeitpunkt EUR 58,2 Mio.

Der positive Cashflow aus dem Ergebnis, umfangreiche Investitionen, die Aufstockung der Commercial Paper und die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestimmen im Wesentlichen den geänderten Finanzmittelbestand zum 30. Juni 2015 in Höhe von EUR 344 Mio. (31.12.2014: EUR 316 Mio.). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des Konzerns nachhaltig gegeben.

Die Finanzlage des SPAR-Konzerns erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

## **Ertragslage**

### *Umsatzentwicklung*

Die Nettoumsätze des SPAR -Konzerns im fortgeführten Geschäftsbereich konnten in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres um EUR 79 Mio. auf EUR 2.674 Mio. (30.06.2014: EUR 2.595 Mio.) gesteigert werden. Das entspricht einem wechselkursbereinigten Umsatzwachstum von 3,05 %. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel, dem umsatzstärksten Geschäftsfeld des Konzerns, konnte ein konsolidierter Nettoumsatz im fortgeführten Geschäftsbereich von EUR 2.489 Mio. erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz um 2,5 % gesteigert werden. Diese Entwicklung ist in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel durchaus erfreulich.

Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 11,5 % und einem konsolidierten Nettoumsatz von EUR 185 Mio. im ersten Halbjahr 2015 konnte die HERVIS ihre Position als erfolgreicher Sportfachhändler in Zentraleuropa weiter ausbauen.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Frische und Convenience, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für verbesserte Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

### *Handelsspanne*

SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MAXIMARKT und HERVIS konnten mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit ansprechenden Kundenbindungsprogrammen und einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur die Handelsspanne von 33,6 % im Vorjahr auf 33,8 % per 30. Juni 2015 um 0,2 %-Punkte erhöhen. Dies entspricht einer Erhöhung des Rohgewinns von EUR 31 Mio.

### *Personalaufwand und Personalkostenquote*

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR und HERVIS. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,8 % erhöht. Der Anstieg an Personalkosten hängt unter anderem mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 30. Juni 2015 eine Personalkostenquote von 18,7 %, die auf dem Vorjahresniveau (30.06.2014: 18,7 %) lag.

Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen Aufwendungen verzeichneten in Relation zu den Umsätzen mit 15,2 % eine leichte Steigerung zum Vorjahr (30.06.2014: 15,1 %). Die Erhöhung von EUR 14 Mio. resultiert insbesondere aus höheren Miet- und Pacht aufwendungen und aus intensivierten Marketingaktivitäten.

### *EBIT, EBITDA und EAT*

Das EBIT, exklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche, des SPAR-Konzerns betrug zum 30. Juni 2015 EUR 48,4 Mio. (30.06.2014: 50,8 Mio.). Das bedeutet einen Rückgang von 4,7 %. Das EBITDA lag bei EUR 138,6 Mio. (30.06.2014: EUR 136,3 Mio.). Dies entspricht einer Steigerung von 1,7 %. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den relativ konstanten Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen zum 30. Juni 2015 EUR 41,6 Mio. und liegt damit um rd. TEUR 670 über dem Vergleichszeitraum. Das entspricht einer geringfügigen Steigerung von 1,6 %. Inklusive des Verlustes nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von TEUR 113 (30.06.2014: TEUR 10.143) erhöhte sich das Jahresergebnis (EAT) um EUR 9,1 Mio. auf EUR 29,8 Mio. (30.06.2014: EUR 20,7 Mio.).

### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel im In- und Ausland, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, Ausbildungsgrad der Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 5).

## 2.4. Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

### Lebensmittelhandel Inland

Der Geschäftsbereich Lebensmittelhandel, das umsatzstärkste strategische Geschäftsfeld des Unternehmens, verzeichnete per 30. Juni 2015 ein Wachstum von 1,4 %. Diese Umsatzsteigerung liegt etwas unter dem Branchenwachstum des österreichischen Lebensmittelhandels, das laut aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen im ersten Halbjahr 2015 bei +3,2 % liegt.

Die unter dem Trend liegende Umsatzentwicklung als der Trend ist insbesondere auf die starke Wettbewerbssituation und den erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel zurückzuführen. Zudem sind die erfreulichen Umsatzerlöse des Vergleichszeitraumes geprägt durch das im Vorjahr mit besonderen Aktionen gefeierte 60-jährige Jubiläum von SPAR Österreich. Die Umsatzentwicklung der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres liegt in einzelnen Teilbereichen dennoch unter den Erwartungen des Vorstands.

#### *Standorte und Verkaufsflächen*

Per 30. Juni 2015 beliefert und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche (m<sup>2</sup>)</b>
SPAR-Märkte	1.244	546.009
SPAR-Gourmet-Märkte	51	27.932
EUROSPAR-Märkte	180	259.391
INTERSPAR-Hypermärkte	60	218.529
MAXIMÄRKTE	7	34.107
Restaurants	57	32.248
<b>Summe</b>	<b>1.599</b>	<b>1.118.216</b>
<i>davon von selbstständigen Kaufleuten geführt</i>	782	284.357

In der Vertriebsform über 1.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 180 EUROSPAR-Märkten, 60 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte wird von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Kaufleute stark gewachsen. Auf Grund erfolgreicher Geschäfte haben sich viele SPAR-Kaufleute auch in 2015 für Standorterweiterungen entschieden und ihre Verkaufsfläche vergrößert. Im Durchschnitt verfügen die Standorte über eine Verkaufsfläche von ca. 400 m<sup>2</sup>. Parallel dazu nehmen die rund 700 SPAR-eigenen Filialen einen ebenso bedeutenden Stellenwert ein. Im ersten Halbjahr 2015 wurden 4 SPAR-Supermärkte, 1 EUROSPAR-Markt und 1 SPAR-Gourmet-Markt als SPAR-eigene Filialen eröffnet.

INTERSPAR, Marktführer bei den Hypermärkten, wächst seit mehreren Jahren sowohl auf bester Fläche als auch durch eine gezielte Expansion beständig, und das entgegen dem internationalen Trend bei Großmärkten. Im 2. Halbjahr 2015 werden 4 neue INTERSPAR-Märkte eröffnet und ein INTERSPAR-Hypermarkt komplett umgebaut.

## *Eigenmarken*

Der Erfolg der SPAR-Eigenmarken ist weiterhin ungebrochen. Innovative Eigenmarken, von S-BUDGET über SPAR enjoy und SPAR Veggie bis SPAR PREMIUM finden sich mittlerweile in den Regalen. Im ersten Halbjahr 2015 wurde ein Drittel des Eigenmarkenumsatzes mit der SPAR Qualitätsmarke erzielt. An dritter Stelle im Umsatzranking nach der Marke TANN liegt bereits SPAR Natur\*pur. Die Entwicklung der Bio-Eigenmarke ist von Erfolg gekrönt: Mit zehn Molkerei-Produkten erfolgte der Auftakt im Mai 1995. 20 Jahre später zählt das Sortiment über 750 Bio-Produkte und konnte im ersten Halbjahr 2015 ein Umsatzplus von 15,9 % verzeichnen. Mit der Marke SPAR enjoy hat SPAR 2012 eine absolute Benchmark im Convenience-Segment geschaffen, während SPAR PREMIUM mit neuen kulinarischen Highlights und einem Umsatzwachstum von 27 % begeistert.

## **Lebensmittelhandel Ausland**

SPAR ist seit dem Jahre 2005 in Kroatien tätig. Die Übernahme von 20 Filialen von Dinova-Diona d.o.o. im Vorjahr schlug sich positiv auf den Umsatz nieder. Zudem wurden Werbeaktivitäten im großen Umfang forciert. In der ersten Jahreshälfte 2015 erwirtschaftete SPAR Kroatien einen Umsatz von EUR 142 Mio. Das entspricht einem expansionsbedingten Umsatzplus von 24,04 % (wechsellkursbereinigt; 23,99 % mit Wechselkursveränderungen). SPAR sieht in Kroatien in den kommenden Jahren großes Potenzial und ist bestrebt ihre Marktposition dort weiter auszubauen.

## **HERVIS**

HERVIS gehört zu den größten Playern im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien, Rumänien und Deutschland aufgebaut bzw. eröffnet. Per 30 Juni 2015 betreibt HERVIS 189 Standorte.

Die Vorzeichen für 2015 sind sehr gut. Die kürzlich veröffentlichten Branchenzahlen weisen für den Handel in Österreich im 1. Halbjahr 2015 ein Umsatzwachstum von rund 0,5 % aus, wobei der Sporthandel mit über 5,6 % Wachstum einer der Wachstumssieger ist. Diese Entwicklung stellt sich bei HERVIS als innovativer Vorreiter in der Branche mit einem Wachstum deutlich über dem Branchenschnitt dar.

Im 1. Halbjahr erzielte Hervis in allen sieben Ländern ein währungsbereinigtes Wachstum von ca. 12 % gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz per 30. Juni 2015 liegt bei EUR 185 Mio. Vier Filialen wurden im abgelaufenen Halbjahr in Parndorf (AT), Rosenheim (DE), Budapest-Mompark (HU) und Bukarest-Mega Mall (RO) eröffnet und vier Standorte international geschlossen. Für das 2. Halbjahr sind noch vier bis sechs Eröffnungen, vorwiegend in Deutschland und Österreich, geplant. Auch ein weiterer Express-Standort und die Weiterentwicklung dieses Konzeptes sind in Umsetzung. Zudem wurde in die flächendeckende Umsetzung des Multichannelingkonzeptes weiter investiert. Das „More ways to shop“-Konzept von Hervis ist absolut erfolgreich.

Die Innovationskraft von HERVIS wurde 2015 vom EHI Retail Institute im Rahmen der retail technology awards europe mit dem Gewinn in der Kategorie „Best Multichannel Solution“ ausgezeichnet.

Nach SportXX in 2014 (zum Migros-Konzern gehörender Sporthändler) ist im 1. Halbjahr 2015 mit 21.sportsgroup ein neues zusätzliches Mitglied in der von Hervis und der französischen GO Sport Group in 2012 gegründeten Einkaufsgemeinschaft STMI (Sport Trade & Marketing International) eingetreten.

### 3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

#### 3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut aktuellem Bericht von Eurostat und der OeNB lag das Wirtschaftswachstum in der europäischen Union gegenüber dem Vorquartal bei +0,4 % (+1,4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal). Die größten Wachstumstreiber waren der private Konsum mit +0,5 % (+1,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal) und die Anlageinvestitionen mit +0,8 % (+1,5 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal).

Der Konsum dürfte von einer deutlichen Verbesserung des Arbeitsmarktes (ALQ in der EU: 2014: 10,2 %; 2015: 9,6 %; 2016: 9,2 %) und Steuerreformen profitieren. Das niedrige Zinsniveau und die nach wie vor niedrigen Energiepreise sollten die Investitionstätigkeiten weiter beleben und der aktuell niedrige Euro-Wechselkurs die Exporte beflügeln. Somit erwartet sich der IWF für das Jahr 2015 (+1,8 %) eine deutliche Steigerung gegenüber 2014 (+1,3 %) und einem weiteren Wachstum in 2016 (+2,1 %).

Die Entwicklung des BIP aller Länder, in denen der Konzern tätig ist, zeigen ein solides Wachstum oder eine konstante Entwicklung auf einem ansprechenden Niveau:

	2014	Prognose 2015*	Prognose 2016*
Deutschland	+1,6 %	+1,9 %	+2,0 %
Kroatien	-0,4 %	+0,3 %	+1,2 %
Österreich	+0,3 %	+0,8 %	+1,5 %
Rumänien	+2,8 %	+2,8 %	+3,3 %
Slowenien	+2,6 %	+2,3 %	+2,1 %
Tschechische Republik	+2,0 %	+2,5 %	+2,6 %
Ungarn	+3,6 %	+2,8 %	+2,2 %

\* Prognosen laut IWF WEO April 2015

Auch die weiteren volkswirtschaftlichen Daten wie die Entwicklung der Verbraucherpreise, die Entwicklung der Staatsschulden zeigen durchwegs eine positive oder konstante Entwicklung in den EU-Staaten.

Das aktuell niedrige Zinsniveau und die Steuerreform 2016 in Österreich werden zu einer Entlastung der Haushalte führen und somit das verfügbare Haushaltseinkommen erhöhen. Prognosen gehen davon aus, dass der Effekt der Steuerreform in Österreich im ersten Jahr +1,6 Prozentpunkte ausmachen wird, womit sich das real verfügbare Haushaltseinkommen um +2,8 % (2016) und +1,6 % (2017) deutlich dynamischer entwickeln könnte als in der jüngsten Vergangenheit.

#### 3.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Trotz eines zunehmenden Wettbewerbs in den einzelnen Ländern kann sich der Konzern im ersten Halbjahr 2015 hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung durchwegs positiv entwickeln und eine ansprechende Steigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen (inkl. Berücksichtigung von aufgegebenen Geschäftsbereichen).

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann für das zweite Halbjahr 2015 ebenfalls von einem stabilen, kontinuierlichen und auch im Vergleich zum Vorjahr ähnlichen positiven Geschäftsverlauf ausgegangen werden.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen und weitere Infrastrukturprojekte geplant.

Der Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel und Sportfachhandel haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu sehr erfolgreichen Strategien entwickelt.

Auch künftig wird ein nachhaltiges verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. Mit der Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2014 und der darin beschriebenen Corporate-Responsibility-Strategie hat die SPAR-Gruppe einen wichtigen Grundstein gelegt, um das Unternehmen künftig noch stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Der Vorstand sieht den SPAR-Konzern auf Grund der Internationalisierung und Diversifikation gut aufgestellt, um von den Wachstumstrends in den verschiedenen Branchen und Ländern profitieren zu können und um zukünftige Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen.

#### **4. Risiko- und Chancenbericht**

Die SPAR-Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jeder unternehmerischer Handel mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR-Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

## 4.1. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR-Konzerns.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab, welche in der Folge an die betreffenden verbundenen Unternehmen weitergereicht werden.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht die SPAR AG insbesondere in der hohen Bonität und in ihrer soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) und US Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HUF, CZK, HRK und RON bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, geringfügig aus US Dollar-Geschäften. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in EUR bilanzieren. Die größte Risikoposition stellt dabei der HRK bzw. dessen Veränderung im Verhältnis zum EUR dar.

## **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleiheemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR-Konzern war auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Berichtszeitpunkt Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

## **Sonstige Marktpreisrisiken**

Der SPAR-Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Aktienkursrisiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR-Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

## **Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)**

Der SPAR-Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von TEUR 718.953 (31.12.2014: TEUR 833.145) beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns einbezogenen Gesellschaften.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen zudem aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR-Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Der SPAR-Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Berichtszeitpunkt keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

## Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR-Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR-Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR-Konzern das Eigenkapital, Anleihen, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird. Die langfristige Fremdfinanzierung erfolgt durch Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR-Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Berichtszeitpunkt keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

## Kapitalrisikomanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR-Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle diesbezüglichen Kapitalanforderungen erfüllt. Es wurden auch alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine Zielgröße von rd. 30 % an. Zum 30. Juni 2015 betrug die Eigenkapitalquote 28,1 % (31.12.2014: 26,9 %).

### 4.2. Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern führen. Die Vorzeichen für Österreich für 2015 sind beispielsweise sehr gut. Die kürzlich veröffentlichten Branchenzahlen weisen für den Handel im 1. Halbjahr 2015 ein Umsatzwachstum von rund 0,5 % aus, wobei der Sporthandel mit über 5,6 % Wachstum einer der Wachstumssieger ist. Bei HERVIS zeichnet sich dieser Trend in einem erfreulichen Umsatzwachstum in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres deutlich ab.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

### **4.3. Branchenbezogene Chancen und Risiken**

Die SPAR AG ist in Österreich und sechs Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten wie beispielsweise in Kroatien in 2015, können die Ergebnissituation des Konzerns im großen Umfang belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potential in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potential in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar Express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren forciert.

### **4.4. Sonstige Risiken**

#### **Rechtliche Risiken**

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von EUR 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

## **Bewertungsrisiken**

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

### **4.5. Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

## **5. Nachhaltigkeitsbericht**

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt, erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen.

Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

### **Umwelt & Klima**

SPAR arbeitet seit vielen Jahren an der Energieeffizienz der Supermärkte. In bislang sieben Klimaschutz-Supermärkten hat das Unternehmen neueste Technologien in Sachen Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung getestet. 2014 hat die Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) einmalig in Österreich eine Serienzertifizierung für alle neuen von SPAR errichteten Märkte ausgestellt. Jeder nach den strengen Richtlinien des SPAR-Bauhandbuchs errichtete neue bzw. modernisierte Markt ist ein Klimaschutz-Supermarkt mit der international anerkannten ÖGNI-Zertifizierung. Pro Jahr werden somit bis zu 50 neue und modernisierte Supermärkte zu energie- und CO<sub>2</sub>-sparenden Standorten. Damit hat SPAR einen Beitrag zu den EU-Klimaschutzzielen 2030 geleistet, die eine Energie-Reduktion von 27 % bis zum Jahr 2030 vorsehen.

Mit bisher mehr als 30 Photovoltaik-Anlagen auf den Flachdächern von SPAR-Supermärkten setzt SPAR ein klares Zeichen für klimafreundliche Energieversorgung. Zudem stammen die Anlagen von österreichischen Unternehmen.

Zudem arbeitet SPAR bereits seit Jahren an der Reduktion von Plastik. Bereits seit 2011 werden statt herkömmlichen Plastiktragetaschen nur mehr Taschen aus Altkunststoff angeboten. Alternativ können SPAR-Kunden zu Papiersackerln für Obst und Gemüse, zu Ökotragetaschen aus Pflanzenöl oder aus FSC-zertifiziertem Papier und zu wiederverwendbaren Textiltaschen greifen.

## **Nachhaltige Produkte und gesunde Ernährung**

Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine der Sortimentsgestaltung von SPAR.

SPAR hat sich bereits 2011 dazu verpflichtet, das gesamte Eigenmarken-Fischsortiment auf nachhaltigen Fischfang umzustellen. In Kooperation mit dem WWF Österreich wurden bereits mehr als 400 Fisch-Produkte in Bedienung, Kühlung, Tiefkühlung und Konserve auf verantwortungsvolle Quellen umgestellt. Das sind 95 % des Gesamtsortiments.

Ein Zeichen für den Bienenschutz setzte SPAR in St. Pölten indem das Unternehmen seit 2014 den Bienenpark Bee-SUPPORT unterstützt und 150.000 Bienen adoptierte. SPAR legt außerdem die Latte in puncto Eierqualität sehr hoch. Schon vor Jahren hat SPAR strenge Kriterien für die gesamte Produktionskette vom Landwirt bis ins Regal festgeschrieben, die weit über die gesetzlichen Richtlinien hinausgehen. Neben der ausnahmslos österreichischen Herkunft ist eine tiergerechte Hühnerhaltung ein wesentlicher Parameter.

Der ungebrochenen Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich kommt SPAR mit einem über 750 Bio-Produkte umfassenden Sortiment der Eigenmarke SPAR Natur\*pur entgegen. Im ersten Halbjahr 2015 konnte SPAR Natur\*pur ein Umsatzplus von 15,9 % verzeichnen.

Von der Idee des fairen Handels und der hohen Qualität der Produkte überzeugt, ist SPAR seit 1999 Partner von FAIRTRADE. Von den mittlerweile bis zu 300 Artikeln im Sortiment sind schon 40 SPAR-Eigenmarkenprodukte. Die SPAR Natur\*pur Bio-FAIRTRADE-Bananen sind mit Abstand das am meisten verkaufte Produkt im Sortiment.

## **Gesellschaft**

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für soziale Vereine und Projekte. Ein großer Teil der Spendengelder fließt in regionale Projekte zum Wohl von Kindern. SPAR unterstützt seit Jahren das SOS-Kinderdorf oder greift DEBRA Austria unter die Arme.

Als verantwortungsvoller Lebensmittelhändler arbeitet SPAR seit Jahren an der Verringerung von Lebensmittelabfällen. Auf Grund umfangreicher Maßnahmen für die Nachhaltigkeit macht der Anteil der bei SPAR angebotenen Produkte, die nicht verkauft werden können, nur ein bis zwei Prozent aus. Auch dank der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation mit Sozialmärkten macht sich SPAR gegen Lebensmittelverschwendung stark und unterstützt gleichzeitig bedürftige Menschen in Österreich. Seit 2014 kooperieren alle SPAR-Filialen, in deren Umgebung es einen Sozialmarkt und den entsprechenden Bedarf gibt, mit den jeweiligen regionalen Sozialmärkten.

## **Mitarbeiter**

Mit über 61.000 Mitarbeitern, davon über 39.000 Mitarbeitern in Österreich, ist SPAR der größte österreichische private Arbeitgeber und größte österreichische Lehrlingsausbildner.

SPAR hat für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot im Programm. Seit Beginn des Geschäftsjahres haben wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen ihr Wissen erweitert. SPAR Oberösterreich hat 2014 in ein neues Ausbildungszentrum für Lehrlinge, Filialmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an jungen Führungskräften startete SPAR in 2015 zum vierten Mal das Internationale Trainee-Programm für Uni- und FH-Absolventen. Am 20. Juli 2015 haben 17 junge High Potentials ihr 18-monatiges Trainee-Programm gestartet. Den Lebensmittelhandel lernen sie dabei von der Pike auf kennen. Neben praxisorientierten Rotationen in verschiedenen Abteilungen, diversen Seminaren, Mentoring sowie Praxiserfahrung im Verkauf stehen auch Auslandsaufenthalte auf dem Programm. Nach Ende des Trainee-Programms haben die jungen Akademiker einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Aufstiegschancen.

Mit Blick in die Zukunft misst SPAR seit Jahren der Lehrlingsausbildung eine große Bedeutung bei und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 17 verschiedenen Lehrberufen, vom klassischen Einzelhandel über Bäcker und Fleischer bis zur Bürolehre. Mit über 2.500 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner in Österreich. Jahr für Jahr treten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung bei SPAR, INTERSPAR, Maximarkt oder Hervis an. Zudem hat das erfolgreiche Modell „Lehre und Matura“ 2015 wieder zahlreiche Lehrlinge motiviert. Schon jeder zehnte Lehrling absolviert parallel zur Lehrlingsausbildung die Matura.

In Wien führt SPAR mit der SPAR-Akademie eine eigene Berufsschule. In den Bundesländern bildet SPAR die Lehrlinge in eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen aus. SPAR setzt immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den üblichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In diesem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Als einer der größten Arbeitgeber Österreichs mit einer Frauenquote von über 70 % ist es SPAR ein besonders großes Anliegen, ein möglichst familienfreundliches Arbeitsumfeld zu gestalten. Teilzeitarbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten tragen wesentlich zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei. Insbesondere werden dadurch Mütter beim Wiedereinstieg nach der Babypause unterstützt. Die SES bietet an einzelnen Center-Standorten ganzjährig geöffnete private Betriebskindergärten an. In 2014 wurden SPAR-, INTERSPAR- und die ICS-Zentrale von „Quality Austria“ das Grundzertifikat „beruf + familie“ verliehen.

Bei SPAR ist unter anderem auch die Erhaltung der Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen der 2011 gestarteten Initiative „Gesund bei SPAR“ hat SPAR auch 2015 wieder zahlreiche Aktivitäten rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Vorsorge umgesetzt.

## 6. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung von SPAR bei. 2015 wurden mit intelligenten Lösungen Weichen für die Zukunft gestellt.

SPAR betreibt mit SPAR ICS (Information & Communication Services) eine eigene IT-Gesellschaft. SPAR ICS setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von den rd. 380 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die 2009 gegründete SPAR ICS betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Die SPAR ICS betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale (Sbg.), ein weiteres in Marchtrenk (OÖ) und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb

Unter anderem das permanente Wachstum von SPAR, veranlasste das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie zum Bau eines neuen Lagers in Ebergassing (NÖ).

Das 1998 erbaute Zentrallager in Wels wird um 10.000 m<sup>2</sup> vergrößert. Herzstück des Lagers ist das vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Im Herbst 2015 soll das neu erweiterte Lager in Wels in Betrieb genommen werden.

In Ebergassing erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art. Vor den Toren Wiens gelegen, sollen von dort aus vor allem die Märkte in der Bundeshauptstadt beliefert werden. Dafür wurde schon vorgelagert und wird auch laufend, zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt.

Das semiautomatische System „Pick-it-Easy Move“ dient zur Kommissionierung des gesamten schnellrotierenden Artikelspektrums. Die effiziente Handhabung von schweren Artikeln sowie ein hohes Maß an Ergonomie zeichnen diese Innovation aus. Ziel dabei ist, dass für Kommissioniermitarbeiter das Aufheben der Waren von den Paletten auf die Rollcontainer gänzlich entfällt, da diese Hebevorgänge durch Schiebevorgänge ersetzt werden. Des Weiteren sollen die Lieferungen automatisch zu kompakten und stabilen Einheiten zusammengefasst werden und damit wiederum die Lagerumschlagshäufigkeit maximiert werden. Darüber hinaus wird im Lagerbereich ein automatisiertes Transportsystem mittels fahrerloser Transportfahrzeuge (Open Shuttles) entwickelt, das mit speziellen umweltfreundlichen und langlebigen Kondensatoren (sogenannte Supercaps) anstatt mit Akkuladungen ausgestattet werden soll.

Mit den beiden Großprojekten rüstet sich SPAR für die Herausforderungen der Zukunft. Beide Lager sind im internationalen Vergleich nicht zu überbieten.

## 7. Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 26. August 2015

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel eh

### **Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Friedrich Poppmeier eh

### **Vorstandsdirektor Expansion und Vertrieb Einzelhandel**

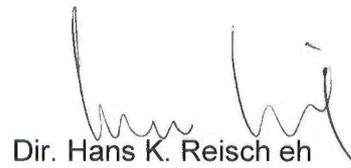
Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden



Mag. Rudolf Staudinger eh

### **Vorstandsdirektor Betriebe International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch eh

### **Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
Hervis  
WEINGUT SCHLOSS FELS  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 Abs. 1 Z. 3 BörseG

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

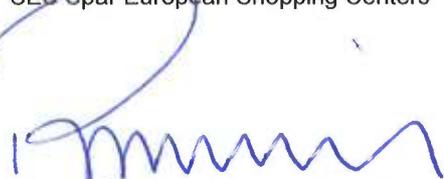
Salzburg, am 26. August 2015

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel eh  
**Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt  
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Friedrich Poppeier eh

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Vertrieb Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden



Mag. Rudolf Staudinger eh  
**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Dir. Hans K. Reisch eh

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
Hervis  
WEINGUT SCHLOSS FELS  
SPAR- und EUROSPAR Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit